

- Bis Peking und auch noch weiter, Herr Bombarnac.
- Noch weiter?
- Ja, er ist auf einer Reise um die Erde.
- Um die Erde?
- In neununddreißig Tagen.\*

Nach der Mistreß Wisland also, die diese Fahrt in dreiundsiebzig Tagen vollendet hat, nach der Miß Nellie Bly, die dazu zweiundsiebzig brauchte, und nach Seiner Ehren dem Herrn Train, der sie in siebenzig Tagen bewältigte, behauptet dieser Deutsche, mit neununddreißig auszukommen? . . .

Freilich, die Verkehrsmittel sind jetzt wesentlich vervollkommenet, die Fahrlinie mehr gerade und unter Benützung der Groß-Transasiatischen Bahn, die Peking mit der Hauptstadt Preußens in Verbindung setzt, kann der Baron die frühere Reisedauer über Suez und Singapore wohl um die Hälfte abkürzen.

»Der kommt nimmermehr an! rufe ich.

— Und warum nicht? fragt Popof.

— Weil er sich stets verspätet. In Tiflis hat er schon den Zug beinahe versäumt und das Dampfboot in Batou war auch bereits im Abgehen, als er sich einstellte. . . .

— Aber in Uzun-Uda war er rechtzeitig auf dem Platze.

— Thut nichts, Popof; es sollte mich doch sehr wundern, wenn dieser Deutsche die Amerikaner und Amerikanerinnen im Wettlaufe der »Globe-trotters« besiegte.\*

---

## Siebentes Capitel.

Der Zug ist in Kizil-Urvat — zweihundertzweiundvierzig Werst vom Caspisee — angelangt, und zwar um sieben Uhr sieben Minuten, statt genau um sieben Uhr. Diese Verzögerung hat dreizehn Verwünschungen von Seiten des Barons, zwei auf die Minute, hervorgerufen.